

SIHGA - Terrassen Innovation

Projekt



Im Projekt soll mit modernen Methoden des Innovationsmanagements versucht werden, beim Thema **Unterkonstruktionen für ebene Flächen auf unebenem Untergrund** neuartige, bisher nicht am Markt erhältliche Produkte zu entwickeln. Ein wesentliches Projektziel ist die Entwicklung einer neuartigen Anwendung zur Lösung der Problemstellung, abweichend vom derzeit gängigen inkrementellen Entwicklungsprozess auf Basis bestehender Produkte, optimalerweise ein Lösungsansatz der branchenübergreifend angewendet werden kann.



Projekt und Inhalt:
SIHGA GmbH
Gewerbepark Kleinreith 4,
4694 Ohlsdorf bei Gmunden
www.sihga.com
Foto: SIHGA

Problemstellung



Die **Nivellierung mit den höhenverstellbaren Justierfüßen** ist für eine, über die gesamte Fläche ebene Terrasse von entscheidender Bedeutung. Dabei gilt es die variable Distanz zwischen Untergrund bzw. Fundament zum Terrassenbelag auszugleichen, da der **Untergrund in der Regel nicht als waagrechte Ebene ausgeführt ist**. Diese Errichtung erfolgt heute meist mittels Nivelliergerät oder Wasserwaage und Maßband durch mindestens zwei Personen. Insgesamt ist die Errichtung der Terrassenkonstruktion, im Speziellen die Nivellierung ein äußerst zeitintensiver und damit auch teurer Prozess. **Gemessen an den Gesamtkosten einer Terrasse machen die Kosten für die Nivellierung erforderlicher Füße nur einen geringen Anteil aus**. Nach den Jahren der ständigen Verbesserung von Einzelteilen wird nun das Gesamtsystem der Terrasse betrachtet. Diese Fragestellung bezieht sich in erster Linie aber auf den Bau dieser Terrasse und nicht den Nutzen der Terrasse selbst, d.h. die Frage nach einer Substitution der Terrasse wird im Rahmen des Projektes nicht gestellt. Die Fragestellung lautet vielmehr, wie man den Distanzunterschied zwischen Untergrund und Terrasse ausgleichen kann und den Errichtungsprozess und die Nivellierung dabei merklich vereinfachen kann.



Innovationspotential

Bisher gibt es nur **sehr vage Lösungsideen und keine konkreten Ansätze**, die zur Lösung der Problemstellung führen. Diese reichen von sehr einfachen, naheliegenden Ideen, die sich auf den zweiten Blick dann als sehr schwer realisierbar darstellen (und umgekehrt) bis hin zu sehr technischen und theoretischen Lösungen, die allerdings wiederum **großes Potential** in sich bergen. Impact Innovation soll bei diesem Projekt genau dazu genutzt werden, um Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren mit hohem Innovationspotential zu entwickeln. Erst zu einem späteren Zeitpunkt der Umsetzung werden sich Lösungen zur Serienumsetzung heraus kristallisieren.



Impact

Eine erfolgreiche Projektumsetzung würde sowohl für das Unternehmen SIHGA als auch für die im Projekt beteiligten Firmenpartnern bei gleicher Grundanforderung an die Funktionsweise ein **Alleinstellungsmerkmal am Markt bringen**, unabhängig der Branche.



Methode & Akteurseinbindung

Anstelle der klassischen Weiterentwicklung des bestehenden Sortiments wird nun **ein disruptiver Innovationsansatz gewählt**, um nicht einzelne, kleine und vom Mitbewerb leicht kopierbare Bauteile (wie in der Vergangenheit die Justierfüße) weiter zu entwickeln, sondern **den gesamten Prozess der Errichtung und Nivellierung absolut neu zu denken**. Dabei bedient sich die SIHGA GmbH unterschiedlicher Innovationsmethoden und Werkzeuge aus dem Design Thinking, der Co-Creation und von Open Innovation. In einem ersten Schritt soll so eine ergebnisoffene und möglichst große Vielfalt an Lösungsansätzen gefunden werden. Im weiteren Verlauf werden diese Ideen gewichtet und erste Prototypen im Rahmen von „Rapid Prototyping“ erstellt. Nach mehreren Iterationsschleifen werden diese in weiterer Folge (In der Nachprojektphase) zu marktfähigen Produkten entwickelt.

Insgesamt werden **je nach Projektphase bis zu 14 Personen aktiv im Projekt mitarbeiten** (MHC / Business Upper Austria, Begleitung und Moderation des Projekts, interne Mitarbeiter SIHGA, Mitarbeiter aus Firmen mit ähnlichen Anforderungen (Maschinenbau, Schalungstechnik, Mitarbeiter von SIHGA Kunden aus Gewerbe (Zimmereien) und Holzhandel, Mitarbeiter von branchenfremden Firmen (z.B.: Elektrotechnik, Mechatronik, ...), Studenten der FH Kuchl